Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 45

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

maßen gestiegen, daß es eine Unmöglichseit ist, bei dem verminderten Geldwerthe ehrlich bestehen zu können. Der Arbeitswerth aller Bolssschichten wird hentzutage mit der Krämerelle gemessen, der kurzen; d. h. sür wenige Leistungen muß viel bezahlt werden. Sollte allein der Lehrsstand eine Ausnahme machen; er allein den alten höhern Geldwerth sühlen; für ihn allein noch die lange Hauselle existiren; er allein viel teisten für wenig Lohn?! — Diese Zeit muß kommen, denn der Unswissende wird je länger je mehr, wie Salomon sagt, zum "Anecht des Weisen", oder wie ein Anderer sich derb, aber doch wahr ausdrückt, zum "Sündenbock und Packesel der Gesellschaft" — und diesem Loose der Anechtschaft such und kann jeder Bolsssinnige entgehen, indem er sich selbst der Vildung und Gesittung epfert, das heißt, indem er nach Kräften für Hebung der Bolsssichule und ihrer Lehrer arbeitet und sich unverdrossen dem bittersüßen Drange der Pflicht hingibt.

Rollegen! Bis dieß geschieht und nachher noch bleibe unser Wahlspruch: "Ein Haus, das in sich selbst uneins ist, wird nicht besitehen", oder:

"Mur Cinheit gibt Starte, Rraft uns gur That."

Schul : Chronif.

:1)%0 off (6

Bern. Batentirung. Die Direktion ber Erziehung hat patentirt: Als Sekundarlehrer: 1) Herr Rorschach von Arbon, provisorischer Sekundarstehrer in Langenthal, für deutsche und französische Sprache, Mathematik, Naturskunde, Geographie, Gesang, Schreiben und Zeichnen. 2) Hr. Joh. Bögeli von Grafenried, prov. Sekundarlehrer in Aarberg, für die nämlichen Fächer nehst Religion und Geschichte. 3) Herr Christ. Strenn von Zweisimmen, prov. Sekundarlehrer in Wynigen, für Mathematik, Geographie und Schreiben. 4) Herr Joh. Betschen von Reichenbach, Lehrer in Burgdorf, für deutsche und französische Sprache. 5) Herr Reichhardt auß Sachsen, prov. Sekundarlehrer in Schwarzenberg, für Religion und Geschichte. Ferner haben 59 Aspiranten (darunter 16 Töchter und sämmtliche ausstretende Seminaristen) das Primarlehrerpatent erhalten — eine hübsche Zahl, aber bei Weitem nicht hinzreichend, um die vorhandenen Lücken zu füllen.

Solothurn. Abfertigung. Das "Soloth. Blatt" tritt in seiner Nr. 85 gegen unser Lehrerseminar und Lehrerstand in die Schranken. Es sagt u. A.: "Die Hochschule für unsere Beamten ist jetzt das Schullehrerseminar. Die dort austretenden Zöglinge müssen ein paar Jahre unter dem Titel von Schullehrern politische Treiberdienste verrichten, dann bekommen sie zum Lohn eine Schreiberstelle, und damit ist ihre Carriere gemacht und der Weg geöffnet zu den höchsten Landeswürden. Bereits sind unsere Regierungsbüreaux und Amtschreibereien mit diesen Hochschülern angefüllt und Einer macht sich in bekannter Position breit auf den grünen Sesseln des Regierungsrathes."

Unser Lehrerseminar — antwortet hierauf der "Landbote" — macht in seinem bescheidenen Wirken keinen Anspruch auf den Titel einer Hochschule. Unter der trefflichen Leitung des Seminardirektors darf es aber den Ruhm beauspruchen, tüchtige und sittliche Lehrer herauzubilden, die mit Eiser und Fleiß ihrem Beruf obliegen. Soll einem solchen Lehrer nicht vergönnt sein, nach einer bessern Stellung zu streben? Soll ihm nicht, wie jedem Bürger, der Weg selbst zu den höchsten Landeswürden offen stehen? Warum soll er einz ig ausgeschlossen sein? Doch gewiß nicht im Interesse des Lehrerstandes, dem sich bei einem derartigen Grundsatze die bessern Kräfte nicht mehr widmen würden, wohl aber im Interesse Einiger, die gerne jene Stellen hätten, ohne arbeiten zu wollen.

Ein zweiter Borwurf des "Soloth. Blattes" gegen die Lehrer ist: "Sie verrichten polizeiliche Treiberdienste". Der Lehrerstand unsers Kantons darf diesen Borwurf mit Entschiedenheit zurückweisen. Wären die Lehrer ihrer Mehrheit nach grau, das "Soloth. Blatt" würde diesen Vorwurf nicht bringen. Weil die Lehrer aber der Fgrauen Partei nicht nachbeten wollen, glaubt das "Soloth. Blatt" ihnen Eins versetzen zu müssen. Die Lehrer werden, ohne politische Treiber zu sein, ihre politische Ansicht haben, vor Allem aber ihrem Berufe tren leben.

Ruzern. Kantonsschule. Die am 15. Oktober wieder eröffnete Kantonsschule zühlt 241 Schüler. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Abtheilungen wie folgt: Die Realschule hat in 3 Kursen 77 Zöglinge und zwar die 1. Kl. 35, die 2. Kl. 31, wovon 17 der kaufmännischen, 7 der technischen, hingegen 7 keiner bestimmten Richtung folgen; die 3. Kl. 11 Schüler, nämlich 6 in der kaufmännischen und 5 in der technischen Richtung. Zu bemerken ist, daß in der 2. Kl. 6 und in der 3. Kl. 8 Schüler nicht sämmtsliche vorgeschriebenen Fächer besuchen und daher als Gäste zu betrachten sind. Das Gymnassum besuchen 111 Schüler; diese vertheilen sich auf 6 Klassen solgendermaßen: 1. Kl. 12, 2. Kl. 19, 3. Kl. 25, 4. Kl. 24, 5. Kl. 10 und 6. Kl. 21. Der 1. Kurs des Lyzenms hat 20 Zuhörer, der 2. Kurs 14, dazu kommen 2 Gäste. Die theologische Abtheilung zählt in den 2 ersten Kursen je 7 und im 3. Kurse 3 Studirende.